

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

24.6.1807 (Nr. 100)

Carl Bruber

Zeitung.

Mittwoch.

den 24 Juny

18

07.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Türk. Nachrichten. Brünn. Niederelbe. München; Official Bericht. Thorn; Nachrichten von den Armeen. Paris; Schreiben aus Ostrolenka. Neapel; Niederlage der Sizilianer. Schreiben aus Schonen.

Des Oesterreich.

Semlin, vom 5 Jun.

Nach dem neuen großherrlichen Befehl, der in Bosnien die Ruhe herstellte, werden alle Muselmanen, welche künftig einen Griechisch-Christlichen Bosnier mißhandeln, mit dem Tode bestraft: Keiner darf ohne Vorwissen und Erlaubniß des Griechischen Dorf-Richters in einem christlichen Dorf übernachten; er muß seine Zechen ordentlich bezahlen; es werden keine neue willkürliche Abgaben von den Bassa's mehr eingeführt.

Einige Tage nach der Ankunft des Kouriers, welcher diesen kaiserl. Befehl überbrachte, war auch ein Capidschi Bassa eingetroffen, welcher am 22. Mai 5 vornehme Türken, die sich mehrere Gewaltthatigkeiten gegen die Christl. Bosnier erlaubt hatten hinarichten ließ.

Es stehen bereits 8 bis 10,000 Franzosen in Bosnien, die sich an die türk. Truppen angeschlossen haben. Eine Abtheilung von 400 franz. Artilleristen war durch Bosnien nach Konstantinopel marschirt.

Nach der Preßburger Zeitung sollen die Servier die Festung Ushka wieder erobert haben, nachdem sie den Türken ein Treffen geliefert und ihnen einen Verlust von mehr als 5000 Mann beygebracht haben.

Die Servier rechnen den Ibrigen auf 2000 Mann; ihr Kommandant Walla Jutis erhielt bey Erseizung einer Batterie einen gefährlichen Flintenschuß in den Leib, und ist nach Belgrad gebracht worden.

Deutschland

Brünn, vom 5. Juny.

Die hiesige Zeitung enthält neuere Berichte aus Servien vom 25. May welche erzählen, der Großsultan habe einem Firman an die gegen die Servier bestimmte Armee, welche über 100,000 Mann angegeben wird, erlassen, daß die Türken alle in ihre Gewalt fallende Servier, jedes Alters und Geschlechtes, vertilgen, nur Kinder bis zum siebenten Jahre verschonen, und solche im Islamismus (der muhamedanischen Religion) erziehen sollten. Von diesen Truppen wäre denn schon am 18. May ein Theil bey Nissa angekommen, so daß in dieser Stadt selbst damals 16,000, und im Lager vor derselben 14,000 Mann gestanden hätten. Ebenfalls am 20. May hätten die Türken mit großer Macht Ushka (eine Bergfestung in Servien am Fluße Titiza zwischen Nissa und Zwornick) überrumpelt, die Festung eingenommen, und alle, so sich aus derselben flüchten wollten, aufzufangen weil die Türken alle Zugänge besetzt hatten. Nur 88 Mann entwichen ihnen, und kamen in Belgrad an,

wo sie sich noch aufhalten. Die Kinder betragen 738 Seelen, welche sie schonten, und der Beschneidung unterwarfen. Alle erwachsene Personen, 5,000 an der Zahl, wurden in einer Nacht ermordet. Die nämlichen Berichte melden als gewiß, daß die Russen von der Festung Giurgiewo zurückgeschlagen worden sind, und daß in ganz Bosnien keine Russen sind, die sich mit den Serviern vereinigen könnten. (Brüner 3.)

Niederelbe, vom 15. Jun.

General Blücher hat unterm 1. Juni eine Proclamation aus Stralsund erfassen.

München, vom 19. Jun.

Die hiesige Zeitungen enthalten folgenden offiziellen Bericht von der bairischen Armee: „In der Affaire bey Canth in Schlesien am 14. May hat der Oberstlieutenant des 1. Linien-Infanterie-Leib-Regiments, Graf von Baldkirch, sein braves Bataillon mit besonderer Bravour und Kaltblütigkeit, mit vieler Zweckmäßigkeit der Bewegungen geleitet, und auch bey den eingetretenen schwierigen Umständen dasselbe durch die löblichste Anstrengung mit Ordnung zurückzuführen und wieder zu sammeln gesucht. Der Hauptmann Karl von Brück, hat den ihm erteilten Auftrag, mit seiner Grenadierkompagnie die Stadt Canth mit gefälligem Bajonet zu nehmen, mit eben so vieler Einsicht als Tapferkeit, und mit dem glücklichsten Erfolg ausgeführt. Vorzüglich haben sich die Unterlieutenants, Kiefer und Baron Griesenböck, ausgezeichnet; ferner haben sich der Capitän von Baligand und die Oberlieutenants, Graf Tauffkirch und von Rühlholz, dann der Unterlieutenant und Adjutant, Graf Deym, vom nemlichen, und der Unterlieutenant Baron Hohenhausen, vom 10. Linien-Infanterie-Regiment, sehr tapfer betragen. Die Kavallerie socht mit der ihr gewöhnlichen Tapferkeit. Die fliehenden feindlichen Husaren kamen an einen tiefen Graben, die vordersten wurden hinuntergestürzt, den übrigen diente dieses Gewühl von Menschen und Pferden statt einer Brücke. Der Unterlieutenant des 2. Chevauxlegers-Regiments König, Ferdinand Baron Zandt, hat sich besonders ausgezeichnet, auch werden die Unterlieutenants, Leopold Baron Zandt und Graf Lodron als Tapfere genannt. Letzter wurde, nachdem sein Pferd getödtet und er selbst verwundet war, gefangen. Die beiden Chevauxlegers,

Michael Becker und Mloys Nigler, eilten sogleich herbey, befreiten ihn, wurden aber bei dieser Gelegenheit beide schwer blessirt. Der Chevauxlegers, Roman Galland, wurde bei dem ersten Anritt bedeutend verwundet, er gieng, indem er sein ermüdetes Pferd an der Hand führte, um sich verbinden zu lassen, zurück. Als er gegen Canth kam, sah er den Kaiserl. Französischen Obersten und Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen Jerome, von Neubel, von 10 feindlichen Schützen umringt, von denen einige denselben schon beim Mantel faßten und vom Pferde reissen wollten. Galland warf sich auf sein Pferd, stürzte, ungeachtet seiner Wunden, auf die feindlichen Schützen hieb 3 zusammen, die übrigen flohen, und der Oberst Neubel war gerettet. Der Leichnam des Majors des 10. Linien-Infanterie-Regiments von Schmitt, ward am 16. May auf Veranlassung seines treuen Reitknechts, Paul Zipper, auf dem Schlachtfelde wieder ausgegraben, nach Canth gebracht, und dort in Begleitung der Geistlichkeit, des Magistrats und der Bürgerschaft feyerlich beerdigt. (Der Beschluß folgt.)

P r e n s s e n.

E h o r n, vom 12. Juny.

Ich liefere Ihnen die Neuigkeiten, die wir hier von der großen Armee erhalten haben. Sr. Maj. der Kaiser brach wie Sie wissen, den 5. Juni von Finken-stein auf, und hielt den 6. zu Saalfeld und den 7. im Bivouac des Marshalls Ney zu Deppen sein Nachtlager. Den 8. Juny fiel daselbst ein kleines Gefecht vor, daß keinen andern Zweck hatte, als einige Gefangene einzubringen, um sich von den Bewegungen des Feindes in eine genauere Kenntniß zu setzen. Man erfuhr von ihnen, daß die Russen bei Gutsstadt eine ansehnliche Macht zusammengezogen hätten. Die Jahreszeit, die Witterung, die Länge der Tage, die kräftigen Vorkehrungen der franz. Armee, die grossen Manders, die sie macht, alles läßt grosse Ereignisse erwarten, und scheint die schönsten Vortheile zu verheissen. Den 9. des Morgens hat der Kaiser bei Deppen den Uebergang über die Passarge erzwungen; denselben Tag hat er den Feind bis in die Ebene von Queck zurückgeworfen, und franz. Truppen sind des Abends zu Gutsstadt eingezogen. Den 10. wurde der Feind, ungeachtet eines sehr lebhaften Widerstandes, von Stellung zu

Stellung bis unter Heilsberg zurückgezogen. Dies ist die Uebersicht der Ereignisse, die bis jetzt zu unsrer Kenntniß gelangt sind; die näheren Umstände sind noch nicht bekannt geworden, aber wir müssen sie in einigen Tagen ganz zuverlässig erhalten. Die Person, welche die Nachrichten überbrachte, die ich die Ehre habe, Ihnen zu schreiben, ist aus dem franz. Lager unter Heilsberg den 11. Juny um 1 Uhr des Morgens abgereiset.

Frankreich.

Paris, den 17. Juny.

In dem hiesigen Journal liest man heute folgendes Schreiben eines franz. Offiziers, aus Ostrolenka, vom 2. d. „Wir haben die Nachricht von der Einnahme von Danzig erhalten; diese wichtige Eroberung macht unsere Lage noch vortheilhafter, und sichert uns einen glücklichen Feldzug. Wir haben auf der ganzen Linie die Kanonen gelöst, um unsere Freude zu äußern, und den Truppen, deren Regierung bei der Verheimlichung dieses Ereignisses interessiert sind, Kenntniß davon zu geben. Seit 10 Tagen kampiren unsere Truppen, welches eben so zuträglich für ihre Gesundheit, als ihre Sicherheit ist. Wir erwarten nur den Befehl des Kaisers, um vorwärts zu marschieren; der Soldat sieht voll Ungeduld diesem Befehle entgegen, und inzwischen überläßt er sich seinen Vermuthungen, und entwirft sich seine Feldzugsplane. . . Die von den Türken erfochtenen Vorthelle, die Rüstungen der Perser, alles läßt glauben, daß, wenn der Kaiser nicht seine letzte Schlacht liefert, er vorher noch seinen Feinden den Frieden anbieten will. So erklärt man sich wenigstens hier die Unthätigkeit der Armee, die, übrigens, niemals von einem bessern Geiste belebt und kraftvoller gewesen ist. Pohlen gewinnt auch ein lachenderes Aussehen; die Erde ist mit Grün bedeckt, und die Bäume stehen in Blüthe. Unsere Wanderungen werden nicht mehr beunruhigt, sind nicht mehr beschwerlich. Seit 10 Tagen haben uns die Russen in Ruhe gelassen. Beide Armeen stehen einander im Angesichte. Ein kleiner Fluß, die Omulew trennt sie; oft haben unsere Soldaten und selbst unsere Offiziere Zusammenkünfte mit den Russen, und unterhalten sich freundschaftlich mit ihnen.

Kaiser Napoleon soll dem König von Preußen bis

zum 15. Jul. Zeit gegeben haben, die vorgeschlagenen Friedens-Bedingungen anzunehmen. Thut er es bis dahin nicht, so verliert er die preußische Krone. G. Fr.

Man kann die Eroberung von Danzig als den letzten Streich ansehen, den man der preussischen Monarchie versetzt, und als eine tiefe Wunde, die man dem englischen Handel geschlagen hat. Aus Danzig versah sich England mit Getraide, und mit einem Theile seines Schiffsbauholzes. Arthur Young hat in seiner politischen Arithmetik bewiesen, daß England jedesmal Mangel litte, wenn es kein Getreide aus Danzig ziehen konnte. Es wird dem Getreide aus Afrika und Sicilien vorgezogen; 4000 Schiffe brachten es jährlich aus Polen nach Danzig, und 2000 große Schiffe luden es hier ein, um es in verschiedene Länder zu transportiren.

Es gibt Leute in Norddeutschland, welche behaupten, zu wissen, daß Mecklenburg, Rostock, Wismar &c. werde an Schweden kommen. Man bemerkt überhaupt eine starke Korrespondenz zwischen den Hauptquartieren des Königs von Schweden und des Marshalls Brune. Es heißt, der König von Schweden werde in den rheinischen Bund treten.

„Folgende Nachrichten von dem Siege, den die Türken bey Ismail am 30. May erfochten haben, sind zuverlässig: Die russische Flottille, von einer zahlreichen Landmacht unterstützt, machte einen Versuch, sich einer Insel zu bemächtigen, welche von den zwey Hauptarmen der Donau, zwischen Kilia, Ismail und Tultscha gebildet wird. Im Anfange des Gefechts wurden drey türkische Kanonierbarken von den Russen genommen, welche, des Widerstands der Türken ungeachtet, die Landung vollbrachten. Allein der Kommandant von Tultscha, und Borniae-Alga, Lieutenant des Pelikan, griffen hierauf die Russen mit Ungestüm an, welche, von allen Seiten gedrängt, in vollkommene Unordnung gebracht wurden. Sie verloren 22 Schiffe, beyläufig 1500 Gefangene, und mehr als 5000 Russen ertranken, da sie sich wieder einzuschiffen suchten. Da die Nachricht von diesem Siege bey dem Vortrab der Armee des Großveziers ankam, so verdoppelte derselbe seinen Marsch. Er steht nun bey Ismail. Der Großvezier selbst, mit der Haupt-Armee und der Fahne Mahomeds, ist nur noch um fünf Tagemärsche zurück. Die Russen haben ihrerseits, nach der Räumung von Sine

zerst, vier Regimenter abgeschickt, um die Truppen, die sie noch in der Gegend von Jsmail hatten, zu verstärken. Der Großvezier hat Befehl erhalten, über die Donau zu setzen, und in das Herz der Moldau einzudringen. Wahrscheinlich wird er diese Bewegung in den ersten Tagen des Juny bewerkstelligen. Mon

Italien.

Neapel, vom 5. Juny.

Bis heute hatte man hier noch keine Nachricht, daß der Prinz von Hessen-Philippsthal wirklich gefangen worden. Die Zahl der in die Verschwörung verwickelten und eingezogenen Personen soll sich damals schon auf 250 erstreckt haben, und es wurden noch immer mehrere verhaftet.

Am 2. d. wurde hier die Niederlage des Prinzen von Hessen-Philippsthal bey Mileto, durch den Donner der Kanonen von den Castellen, dem Volk angekündigt. Es wurden gegen 3000 Mann desselben gefangen genommen; und man glaubt, daß nur wenige Mannschaft sich nach Sicilien hinüber werde retten können. Die Sicilianer sochten nur eine halbe Stunde lang, alsdann warfen sie das Gewehr weg.

Schweden.

Schreiben aus Schonen, vom 7 Juny.

Nachrichten aus Stralsund vom 2ten dieses zufolge haben Se. Königl Majestät den Hafen von Danzig in Blokade-Zustand erklärt.

Bücher-Anzeige.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist neu erschienen und zu haben: Erstes Constitutions-Edict die kirchliche Staatsverfassung des Großherzogthums Baden betreffend von weis Papp. für 15 kr. Velin und Postp. 24 kr.

Carlsruhe. (Empfehlung.) Mit Gegenwärtigem haben wir Unterzogene die Ehre, das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß wir die Handlung von der Simon Levi soel. Wittib mit Activis und Passivis übernommen, das Waarenlager vergrößert, und für unsre eigene Rechnung im nemlichen Haus in der langen Straße nächst der Lammgasse No. 144 fortsetzen werden.

Wir empfehlen uns daher mit unsern führenden Artikeln bestens, welche bestehen: in ord. Mittelfeinen, ganz feinen $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ breiten Tücher und Casimirs, Biver, Calmuck, Moulton und Hemder-Flanell, Pique, Evandons und Seide-Zeuge zu Gilets, ord. und ganz feine glatte und geköppert Manchester, Riquin und Riquinets, Bazin und Batist, Weste-Piques, auch zu Decken, Verkal und Batist-Mousseline von verschiedenen Gattungen und Breite, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breite klare Mousslin zu Chals, Hammans und Baumwollen Tuch, alle Sorten $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ breite Cottons nach dem neuesten Geschmack, Taffet, Schleifische und Schweizer Feinwand, Sächfische und ganz feine Herrenhuter Bettbarchent, dergleichen auch Trilche und Kölsch, feine Herrenhuter Baumwollenzug zu Kleider, Seidene Chals, Hals- und Rastücher, Camelotts, Knöpf, Cannefas und Wachstuch, Wollene Ham-burger, feine Baumwollene und Seidene Strümpfe.

Unser einziges Bestreben, wird dahin zielen, um daß wir uns durch ganz billige Behandlung das Zutrauen von unsern Gönnern werden zu erwerben trachten.

Samson und Levi.

Carlsruhe. (Früchten-Versteigerung.) Dienstag den 30. dieses werden vom Herrschaftlichen Früchten-Vorrath 14. Mtr. Kernen, 200 Mtr. Korn, 120 Mtr. Gerst, 1100 Mtr. Dinkel und 600 Mtr. Haber sämtlich 1806er Gewächs und von bester Qualität auf dahiesigem Rathhaus öffentlich salvaratificatione versteigert. Welches dene etwaigen Fruchtliebhabern andurch bekannt gemacht wird

Bretten den 12. Juny 1807.

Großherzogl. Gefällverwaltung.

Gottsau. Bey dem hiesigen Herrschaftlichen Schäferey-Institut befindet sich eine beträchtliche Zahl Spanischer Schaafswidder von 2 bis 3 Jahren von der achten feinen Merino-Race welche an diejenigen Schäfbalter die deren zu Veredlung ihrer Schaaf-Race einen Gebrauch machen wollen, in billigen Preisen abgegeben werden können.

Die Liebhaber werden daher eingeladen sich deshalb nur an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Gottsau bei Carlsruh den 20 Juny 1807.

Großherzogliche Oekonomie Verwaltung
alda.

Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Die unbekannten Gläubiger des Burgers Johannes Bucher von Helmsheim werden hiemit öffentlich zur Liquidation ihrer Forderungen und Streit über den Vorzug auf Donnerstag den 25ten Juny l. J. früh 9 Uhr bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse anhero vorgeladen.

Bruchsal am 25ten May 1807.

Großherzogl. Landamt.